

An die Presse im Sauerland

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir senden Ihnen folgende Pressemitteilung zur Veröffentlichung:

Meschede, 28.08.2008

Sprecherin:
Sabine Vogel
Eisenberg 10
59821 Arnsberg

Kreis-Grüne: Vorbereitungen zur Regionale laufen nicht

Meschede. Auf der Kreismitgliederversammlung der Grünen im Hochsauerland wurde Kritik an den Vorbereitungen der „Regionale 2013“ laut. Ein Jahr Vorbereitungszeit sei bereits vergangen, ohne dass wirklich etwas an der Basis der Kreise in den Städten und Gemeinden passiert sei. „Außer Spesen, d.h. neues Personal, nicht viel gewesen.“

Sprecher:
Toni Vollmer
Drasenbeck 3a
59872 Meschede

Die Hochsauerland-Grünen: Es gibt nach einem Jahr noch nicht einmal eine aktuelle Internetseite zu den drei zentralen Regionale-Themen: Innovation, Klima und Generationen. Diese Themen sind in den Kreishaushalten bisher nicht mit Budgets hinterlegt, geschweige denn sind konkrete Programme in Planung. „Wenn Südwestfalen Klimaregion werden will, dann müssen die Kreise jetzt mit den entsprechenden Zukunftsinvestitionen starten: Beratungsprogramme für Familien, Zuschüsse an Familien bei Energieeinsparmaßnahmen und bei Nutzung regenerativer Energien, Einbindung der Kreishandwerkerschaften und der Verbraucherzentralen, Umstellung der Kreisgebäude auf nachhaltige Technologien.“



Die Grünen bieten ihre Unterstützung an. „Wir Grüne kennen etwas von Energiewende, Klimaschutz, regionaler Verwertung, Bio-Landbau. Die Regionale darf nicht zur Privatsache von fünf CDU-Landräten verkommen.“

Bis auf eine schicke Fete in Siegen gebe es bisher keine strukturierte bürgerschaftliche Beteiligung an der Regionale. Die Kreis-Grünen im Hochsauerland kritisieren, dass die Landräte haben verlauten lassen, die konkreten Vorbereitungen für die Regionale 2013 sollten erst nach den Kommunalwahlen beginnen.

Hintergrund sei es, dass das Thema für die CDU-Wahlkämpfe vermarktet werden soll, ohne konkret zu werden und z. B. beim Klimaschutz Farbe zu bekennen. Deshalb fordern die Grünen: „Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, der Betriebe, Vereine, Gemeinden und Städte müsse vor den Wahlen erfolgen und nicht nachher. Projekte sollen so schnell wie möglich benannt und angestoßen werden.“

Mit freundlichen Grüßen
Susanne Ulmke